

## Keller, Gottfried: 1 (1845)

- 1 Sie kamen von der Tränke,
- 2 Sie wankten aus der Schenke
- 3 Mit einer Zecherschar,
- 4 Als es Karfreitag morgen
- 5 Und grabesstille war.
  
- 6 Von heißen Stirnen nicken
- 7 Und stäuben die Perücken,
- 8 Wie Wolke birgt den Blitz;
- 9 Die spitze Kling am Degen
- 10 Zuckt wie geschliffner Witz.
  
- 11 Sie taumelten und sangen,
- 12 Vom Mund wie Stöpsel sprangen
- 13 Die Verse, Schlag auf Schlag;
- 14 Da schrie Panard: »O fühlet
- 15 Den furchtbar großen Tag!
  
- 16 Das Universum trauert,
- 17 Die dunkle Sonne schauert,
- 18 Die Erde wankt und bebt,
- 19 Daß unter unsern Füßen
- 20 Der lose Boden schwebt!
  
- 21 Unsicher ist's zu stehen
- 22 Und ratsam nicht, zu gehen:
- 23 Kehrt um! zu unsrem Wirt!« –
- 24 Und alsbald kroch die Herde
- 25 Zurück zu ihrem Hirt.
  
- 26 Dort blieben sie verborgen
- 27 Bis an den dritten Morgen,
- 28 Tief und geheimnisvoll,

29    Bis durch die goldne Frühe  
30    Die Osterglocke scholl.  
  
31    Als die verjüngte Sonne  
32    In Auferstehungswonne  
33    Durchschritt des Frühlings Tor,  
34    Da stiegen aus der Höhle  
35    Weinselig sie hervor.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50898>)